

Balk, Daniela

Sprachbewusstheit bei Kindern mit Interviews erheben

Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 297-300. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 27)*



Quellenangabe/ Reference:

Balk, Daniela: Sprachbewusstheit bei Kindern mit Interviews erheben - In: Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 297-300* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-277616 - DOI: 10.25656/01:27761; 10.35468/6035-41

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-277616>

<https://doi.org/10.25656/01:27761>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Daniela Balk

Sprachbewusstheit bei Kindern mit Interviews erheben

Im Forschungsvorhaben *mamola* (*mathematical modelling and language awareness*) gilt als wesentliches Erkenntnisinteresse, wie sich ein Arbeitssetting mit unterschiedlich hohem Grad an Sprachbewusstheitsförderung auf die mathematische Modellierungskompetenz von Grundschulkindern auswirkt. In diesem Beitrag wird der Fokus auf die qualitative Forschungsfrage gerichtet, indem untersucht wird, inwieweit sich Kinder mit schwacher Modellierungskompetenz aus den beiden Experimentalgruppen des Projekts in ihrer Sprachbewusstheit unterscheiden. Dafür ist es notwendig, die Sprachbewusstheit der Kinder zu erheben und fassbar zu machen. Wie dies zu erreichen ist, wird im Folgenden anhand eines eigens konzipierten Interviews zur Erhebung der Sprachbewusstheit dargestellt.

1 Sprachbewusstheit - eine Begriffsklärung

Die Sprachbewusstheit entwickelte sich aus dem Begriff der *Language Awareness*, der in den 1980er Jahren durch Eric Hawkins geprägt wurde. Aufgrund unzureichender sprachlicher Leistungen von britischen Schülerinnen und Schülern forderte er, sich aktiv mit der meist so selbstverständlich genutzten Sprache auseinanderzusetzen (vgl. Hawkins 1984). *Language Awareness* meint dabei, die bewusste Wahrnehmung und Sensibilität für Sprache sowie das explizite Wissen darüber in den Vordergrund zu stellen (vgl. ALA 2021). Im deutschsprachigen Raum findet sich „Sprachbewusstheit“ als Übersetzung, wobei im englischen Begriff die Reflexion über sprachlich Wahrgenommenes eine weniger starke Beachtung erfährt als im deutschen Pendant (vgl. Wolff 1993). Die Sprachbewusstheit schreibt den kognitiven Vorgängen eine wichtige Rolle zu, um sprachliche Erscheinungen wahrnehmen und analysieren zu können (vgl. Akbulut, Bien, Reich & Wildemann 2015). Daher ist explizites Sprachwissen notwendig, das wiederum durch die Auseinandersetzung mit Sprache vertieft sowie reflektiert wird (vgl. Akbulut et al. 2015; ALA 2021). Sprachbewusstheit lässt sich somit als prozesshaftes Konstrukt beschreiben, das sich stetig verändert und nicht statisch ist (vgl. Morkötter 2005). Zusammenfassend wird dabei ein sprachliches Problem unter Beachtung von Einstellungen und Emotionen kognitiv gesteuert wahrgenommen, verarbeitet, reflektiert und kontrolliert. Um diese Vorgänge ermöglichen zu können,

bedarf es sprachanalytischen Wissens, das für die Auseinandersetzung mit dem sprachlichen Problem genutzt, vertieft sowie weiterentwickelt wird.

2 Möglichkeiten zum Nachweis von Sprachbewusstheit

Da es sich bei Sprachbewusstheit nicht um ein direkt messbares Merkmal handelt, ist es notwendig, dieses zu operationalisieren. Denn Sprachbewusstheit lässt sich nicht dichotom (sprachbewusst - nicht sprachbewusst) sondern graduell verstehen, indem verschiedene Ausprägungen von Sprachbewusstheit existieren (vgl. Smith 2008). Auch Wildemann, Akbulut und Bien-Miller (2016, 49) sprechen bei Sprachbewusstheit von einer „emergente[n] Größe [...], die sich in Abhängigkeit zu anderen Faktoren wie Spracherfahrung und -kompetenzen und kognitiven Fähigkeiten und [...] anderen Einflussfaktoren, wie Familie, Peers usw. entfaltet“. Um Sprachbewusstheit erheben zu können, werden sprachbezogene Äußerungen erfasst, die Einblicke in kognitive Vorgänge gewähren (ebd.). Um nun das Elizitieren metasprachlicher Äußerungen zu schaffen, bietet die Studie von Hirsh-Pasek, Gleitman und Gleitman (1978) eine mögliche Herangehensweise. Mithilfe der Ambiguität von Sprachwitzen wurden Schülerinnen und Schülern der ersten bis zur sechsten Jahrgangsstufe angeleitet, beispielsweise doppeldeutige Pointen zu erklären, wozu Sprachbewusstheit notwendig ist (ebd.). Denn die linguistische Seite des Humors steht nach Fowles und Glanz (1977) zur Sprachbewusstheit in Beziehung. Wird der Fokus bei Sprachwitzen oder Rätseln nicht explizit auf die Sprache gerichtet, ist es unmöglich, das Lustige zu finden und dadurch die Pointe zu verstehen (ebd.).

3 Leitfadengestützte Interviews als Diagnoseinstrument für Sprachbewusstheit

Das Ziel des Interviews ist es, Aussagen über die Sprachbewusstheit der Kinder treffen zu können. Eine Möglichkeit zum Erheben von Sprachbewusstheit bietet das Erfassen metasprachlicher Äußerungen zu dargebotenen Sprachwitzen, die in ihrer Bedeutung, ihrem Klang oder ihrer Syntax doppeldeutig sind (vgl. Wildemann et al. 2016; Hirsh-Pasek et al. 1978). Da erst Kinder ab zwölf Jahren Witze zu Ambiguitäten auf Satzebene verstehen, werden sich die Sprachspiele auf doppeldeutige Wörter beschränken, die bereits ab etwa acht Jahren gut lösbar sind (vgl. Shultz & Pilon 1973; Shultz 1974). Bei der Konzeption des Leitfadens diente das Vorgehen nach Helfferich (2014) als Orientierungshilfe: Fragen sammeln, prüfen, sortieren, subsumieren. Im ersten Schritt wurde ein Pool an möglichen Sprachwitzen angelegt. Anschließend wurden die gefundenen Witze überprüft, ob sie inhaltlich sowie sprachlich für Kinder angemessen sind. Daher wurden aus-

schließlich Sprachwitze mit Ambiguitäten auf Wortebene sowie mit Potenzial zur tieferen sprachlichen Beschäftigung ausgewählt (vgl. Brodzinsky 1977; Helfferich 2014; Shultz & Pilon 1973). In einem dritten Schritt wurden die sprachlichen Erklärungen der Witze sortiert, ob sie lexikalisch, phonologisch oder durch Morphemgrenzen zu klären sind (Hirsh-Pasek et al. 1978; Shultz & Pilon 1973). Beispielsweise lässt sich die Pointe im Witz „Was essen Autos am liebsten? Parkplätzchen.“ über die Morphemzerlegung zeigen. Es wird außerdem zwischen gelenkt, halb offen und offen dargebotenen Witzen unterschieden. Zuletzt wurden jeweils drei Witze zu den drei genannten sprachlichen Erklärungen in den Kategorien gelenkt, halb offen und offen subsumiert. Tabelle 1 zeigt die Interview-Bausteine, wobei zusätzlich zu den Erklärungen weitere darauf bezogene Aufgaben eingebunden werden. Um eine kommunikationsfördernde Wirkung zu erzielen, wird am Anfang des Interviews das Fantasiewesen „Sprabi“ eingeführt, das Probleme beim Verstehen von Witzen hat und deshalb der Unterstützung des interviewten Kindes bedarf (vgl. Vogl 2021). Das Interview zur Erfassung der Sprachbewusstheit wurde im *mamola-Projekt* mit 31 unterschiedlichen Kindern geführt, wobei der Großteil der Teilnehmenden vor und nach der Intervention interviewt wurde, so dass an die 60 Interviews zur Verfügung stehen. Die Interviewdauer belief sich auf zehn bis 15 Minuten pro Kind. Um nun den Ausprägungsgrad der Sprachbewusstheit bei den Schülerinnen und Schülern beschreiben zu können, werden in einem nächsten Schritt die Äußerungen entsprechend den Kategorien des Sprachbewusstheitskontinuums nach Wildemann et al. (2016) kodiert.

Tab. 1: Inhaltliche Bausteine des Interviews zur Erfassung der Sprachbewusstheit

Baustein	Inhalt
Gelenkte Witzdarbietung Präsentation des Witzes mit Pointe	Aufforderung zur Erklärung vor Aufgabe I 02 - (M) Erklärung einer alternativen Pointe I 03 - (P) Erklärung einer Tippkarte I 04 - (L) Einkreisen eines Morphems
Halb offene Witzdarbietung Präsentation des Witzes z. T. ohne Pointe	Aufforderung zur Erklärung vor/durch Aufgabe I 05 - (M) Entscheidung für eine passende Pointe I 06 - (P) Erklärung einer konkreten Lösungshilfe I 07 - (L) Erklärung einer freien Lösungshilfe
Offene Witzdarbietung Präsentation des Witzes ohne Pointe	Erklärung und Notation der eigenen Pointe nach Aufgabe I 08 - (M) Erklärung des Dilemmas I 09 - (P) Ausdenken einer Pointe mit Anleitung I 10 - (L) Ausdenken einer freien Pointe

Anmerkungen. I = Item. (M) = Morphemgrenze. (P) = Homonym. (L) = Lexikalisch.

Literatur

- Akbulut, M., Bien, L., Reich, H. H. & Wildemann, A. (2015): Metasprachliche Interaktionen in mehrsprachigen Lernsettings. Ein Projekt zur Sprachbewusstheit im Grundschulalter. In: Esterl, U. & Gombos, G. (Hrsg.): Sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit, 39, H. 4, 116–125.
- Association for Language Awareness (ALA, Hrsg.) (2021): About. http://www.languageawareness.org/?page_id=48 [14.01.2021].
- Brodzinsky, D. M. (1977). Children's Comprehension and Appreciation of Verbal Jokes in Relation to Conceptual Tempo. In: *Child Development*, 48, H. 3, 960–967.
- Fowles, B. & Glanz, M. E. (1977): Competence and talent in verbal riddle comprehension. In: *Journal of Child Language*, H. 4, 433–452.
- Hawkins, E. (1984): Awareness of language. An introduction. Cambridge: Cambridge Univ. Press.
- Hirsh-Pasek, K., Gleitman, L. R. & Gleitman, H. (1978). What Did the Brain Say to the Mind? A Study of the Detection and Report of Ambiguity by Young Children. In: A. Sinclair, R. J. Jarvella & W. J. M. Levelt (Hrsg.): *The child's conception of language*. Berlin, Springer, 97–132.
- Helfferrich, C. (2014): Leitfaden- und Experteninterviews. In: N. Baur & J. Blasius (Hrsg.): *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. Wiesbaden, Springer Fachmedien Wiesbaden, 559–574.
- Morkötter, S. (2005): *Language Awareness und Mehrsprachigkeit. Eine Studie zu Sprachbewusstheit und Mehrsprachigkeit aus der Sicht von Fremdsprachenlernern und Fremdsprachenlehrern (Kolloquium Fremdsprachenunterricht, Bd. 21)*. Frankfurt am Main: Lang.
- Shultz, T. R. (1974): Development of the Appreciation of Riddles. In: *Child Development*, 45, H. 1, 100–105.
- Shultz, T. R. & Pilon, R. (1973): Development Of the Ability to Detect Linguistic Ambiguity. In: *Child Development*, 44, H. 4, 728–733.
- Smith, M. S. (2008): Morphological and Syntactic Awareness in Foreign/Second Language Learning. In: N. H. Hornberger (Hrsg.): *Encyclopedia of Language and Education*. Boston, Springer US, 1935–1947.
- Vogl, S. (2021): Mit Kindern Interviews führen: Ein praxisorientierter Überblick. In: I. Hedderich, J. Reppin & C. Butschi (Hrsg.): *Perspektiven auf Vielfalt in der frühen Kindheit. Mit Kindern Diversität erforschen*. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 142–157.
- Wildemann, A., Akbulut, M. & Bien-Miller, L. (2016): Mehrsprachige Sprachbewusstheit zum Ende der Grundschulzeit – Vorstellung und Diskussion eines Elizitationsverfahrens. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 21, H. 2, 42–56.
- Wolff, D. (1993): Sprachbewußtheit und die Begegnung mit Sprachen. In: *Die Neueren Sprachen*, 92, H. 6, 510–531.